1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 58.

Mittwoch den 20. Juli.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 15. Juli. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Oesterreichischen Obersten von Hoffmann zu Mainz, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Rath von Tschirschki zum Geheimen Ober-Tribunals-Rath, und die bisherigen Landgerichts-Assessoren, Carl Joseph Günther zu Coblenz und Friedrich von Salomon zu Cleve, zu Räthen bei dem Landgericht zu Coblenz zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Ferdinand Leopold Carl Lindau in Genthin, ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg bestellt worden.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind nach Teplitz; Se. Excell. der wirkliche Geheime Staatsminister, Freiherr von Schuckmann, nach Dresden; Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, nach Coblenz; der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Wimmer, als Courier von Teplitz kommend, und der Kaiserl. Russ. Feldjäger, Lieutenant Siefftoff, als Courier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

Vom Majn, den 9. Juli. Ihro Maj. die Königin von Baiern sind am 4. mit den Prinzessinnen Marie und Luise in Carlsruhe eingetroffen; am folgenden Tage wurden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen KK. HH. erwartet. (Sie sind am 6. eingetroffen.) Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften werden einige Tage daselbst verweilen.

Se. Maj. der König von Baiern haben sich durch die bedrängte Lage, in welcher sich die landwirthschaftlichen Gewerbe befinden, und durch die Beschränkungen, denen der Verkehr mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen in Folge der Zollgesetze der Nachbarstaaten unterworfen ist, bewogen gefunden, zu verordnen: daß die aus dem Auslande eingehenden Getreide-Arten und Hülsenfrüchte, so wie auch folgende Erzeugnisse der Landwirthschaft und Viehzucht, als: Graupen, Malz, Mehl, Brod, alles Zucht- und Schlachtvieh, Butter, Schmalz, Fett und Talg, den nämlichen Eingangzöllen unterworfen seyn sollen, welche in den gegenüberstehenden Staaten von diesen Artikeln erhoben werden.

Die Titulaturen im königl. würtembergischen Hause sind mittelst einer kürzlich ergangenen höchsten Verordnung dahin bestimmt: daß die Prinzen und Prinzessinnen von den Nebenlinien der, von des verewigten Königs Majestät gebildeten Hauptlinie, den Titel „Herzoge und Herzoginnen von Würtemberg" führen, und das Prädikat „Hoheit" erhalten.

Am 2. Juli wurde die Grundsteinlegung des neu zu erbauenden Rathhauses in Hof gefeiert, nachdem

der größte Theil der, durch den unglücklichen Brand vom 4. Septbr. 1823 zerstörten Wohnungen bereits wieder erbauet ist, und Tausende der dortigen Einwohner sich nun wieder eines heimathlichen Obdaches erfreuen.

Der Bürger Dölger aus Bublis, im Großherzogthum Hessen, fuhr am 30. v. M. mit seinen Kindern vom Felde nach Hause. Bei einem Fischweiher angekommen, befahl er seinem Knecht, durch das Wasser zu fahren und die Pferde zu tränken, indem der niedrige Wasserstand des Teiches keine Gefahr ahnen ließ. Allein beim Zurückfahren kamen die Pferde auf eine, in der Mitte des Weihers befindliche, Stockwerk hohe Tiefe, und stürzten hinab. Durch diesen Sturz scheu geworden, bäumten die Pferde sich in die Höhe, und warfen den, auf einem derselben sitzenden Knecht herab. Das fürchterliche Toben der Pferde vermehrte die Gefahr; Dölger sprang daher rückwärts vom Wagen, und bis an die Achseln im Wasser stehend, rief er seinen beiden Töchtern zu, seinem Beispiel zu folgen. Allein der Wagen wurde von dem Wasserwirbel in den Abgrund gezogen, und der Vater mußte seine jüngste Tochter, ein hoffnungsvolles Mädchen von 19 Jahren, vor seinen Augen untergehen sehen, ohne ihr zu Hülfe kommen zu können. Nur die Rettung der ältern Tochter von 27 Jahren gelang unter Beihülfe eines dazu gekommenen jungen Menschen. Von den beiden, sich im Kreise herumtummelnden Pferden, verwickelte sich das eine in die Stricke und Ketten des Wagens, und ertrank, während das andere sich so lange über dem Wasser erhielt, bis die Ortsbewohner herbei eilten und es heraus hoben. Des verunglückten Knechts und der Tochter konnte man erst nach einigen Stunden habhaft werden, sie aber, trotz aller angewendeten Rettungmittel, nicht wieder ins Leben zurück rufen.

(Vom 11.) Nachrichten aus Carlsruhe zufolge, werden Ihro Maj. die Königin von Baiern, mit den Prinzessinnen KK. HH., Sich am 9. d. nach Baden begeben. — Se. K. H. der Kronprinz von Preußen erschienen am 8ten, in Begleitung Sr. K. Hoh. des Großherzogs von Baden, auf der Parade, und gaben, auf Höchstdessen Ersuchen, daselbst die Parole. Höchstdieselben reisen mit der durchlauchtigsten Frau Gemahlin am 9ten ebenfalls nach Baden.

Der General Zastrow, Gouverneur zu Neufchatel, ist von seiner Reise nach Rheims zurück, woselbst derselbe als außerordentlicher Gesandte Sr. Maj. des Königs von Preußen, der Krönung Sr. Maj. des Königs von Frankreich beigewohnt hat.

Der Subdirektor der rheinisch-westindischen Compagnie, Becher, schlägt (wie die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung meldet) zwei Wege vor, um dem Landmanne Absatz für seinen Ueberfluß an Kornarten, wenn auch nur zu den gegenwärtigen niedrigen Preisen, zu verschaffen, nämlich: überseeische Mehlausfuhr, und allgemeine Mehl-Niederlagen im Vaterlande selbst. Um jenen Zweck zu erreichen, sollen Aktien gesammelt werden, deren kollektiver Betrag nicht unter, wohl aber über 100,000 Rthlr. Preuß. Cour. seyn müßte, und deren Verwaltung am zweckmäßigsten der Direktion der rheinisch-westindischen Compagnie zu Elberfeld anvertraut werden dürfte, da sie sich bereits wiederholt zu Gunsten des Planes ansgesprechen hat, und die Glieder derselben erklärt haben, individuell daran Theil nehmen zu wollen. Daß sich das deutsche Weizenmehl zur überseeischen Ausfuhr eignet und überall die Konkurrenz mit dem nordamerikanischen, sowohl im Preise wie in der Güte bestehen kann, ja in seinem innern Gehalt sogar dem letzteren vorgezogen wird, davon hat die rheinisch-westindische Compagnie die unumstößlichsten Beweise vorliegen. — In dem neuesten Berichte von Buenos-Ayres über eine, im verwichenen Sommer von der Compagnie nach jenem Markte gemachte Sendung von einigen hundert Fässern ungedörrten und einer Partie gedörrten Weizenmehls, heißt es: „daß die Qualität sehr wohl conditionirt sey, das ungedörrte aber wegen seiner vorzüglicheren Weiße vor dem gedörrten, welches einen gelblicheren Schein bekommen, bei weitem den Vorzug habe.“ Von Haiti, woselbst man bekanntlich das, früher von der rheinisch-westindischen Compagnie dahin gesandte deutsche Weizenmehl, dem besten amerikanischen Richmondmehl gleichgestellt hatte, muntert die Agentschaft in Briefen vom Mai dieses Jahres zu fortgesetzten Sendungen auf, und notirt einen Preis, bei welchem der deutsche Produzent sehr gut bestehen kann.

Auf dem kürzlich beendigten Wollmarkt in Heilbronn, wurde die Wolle 50 bis 70 pCt. theurer als in dem verflossenen Jahre bezahlt, und selbst zu diesem erhöhten Preise war nicht Wolle genug vorräthig, um jeden Käufer befriedigen zu können.

In Würzburg geriethen kürzlich zwei Brüder mit einander, und, wie verlautet, über Familienverhältnisse in Streit; der eine ergreift ein Messer und versetzt dem andern eine so tödtliche Wunde, daß dieser sogleich zu Boden stürzt und nach wenigen Augenblicken seinen Geist aushaucht. Der Verbrecher befindet sich in den Händen der Gerechtigkeit.

Mehrere Schiffe, mit Getreide beladen, die im Begriff waren, von Rotterdam und andern Seeplätzen sich nach Spanien zu begeben, sind durch die eingetroffene Nachricht, daß mit dem 1. d. das Verbot der Getreide-Einfuhr in Spanien wieder in Kraft treten würde, abgehalten worden, auszulaufen. Die von der spanischen Regierung ergriffene Maaßregel hat bewirkt, daß die Getreidepreise neuerdings gesunken sind. Das große Malter (160—170 Pfund) al-

ter Roggen kostet gegenwärtig 2 Gulden 56 Kr. in dem Mainzer Freihafen. — Von der Elbe haben im Verlauf dieses Jahres mehrere Versendungen in Mehl, Branntwein ꝛc. nach Amerika statt gefunden, wo sich diesen Produkten ein sehr vortheilhafter Markt eröffnet. In den Rheingegenden, die mit Landeserzeugnissen wahrhaft überfüllt sind, können, wegen der Sperrung des Rheines in Holland, ähnliche Unternehmungen, die den wohlthätigsten Einfluß auf den Preis des Brodkornes und den Wohlstand des Landmannes haben würden, nicht statt finden.

S c h w e i z.

(Vom 6. Juli.) Am 19. Juni kamen nach Saint-Blaise bei Neufchatel mehrere junge Leute zu einem ländlichen Mahl. Zwei Mädchen schlugen einem ihrer Verwandten vor, sie auf der Thiele zu fahren. Sie bestiegen einen gebrechlichen Kahn. Keine Viertelstunde war verflossen, als derselbe aus einander ging, und ein Frauenzimmerhut als Bote des Unglücks daher schwamm. Die ganze Nachbarschaft eilte zu Hülfe; es war zu spät. Erst am folgenden Tage konnte man die Verunglückten entdecken. Dieses traurige Ereigniß entreißt ihren Familien einen Vater von fünf Kindern, Mitglied des Gerichtshofes zu Thiele; eine Jungfrau von 24 Jahren, älteste Tochter einer Familie, die ihren Vater erst kürzlich durch den Tod verlor; dann eine Tochter von zwanzig Jahren, die Freude und der Trost ihrer betagten Eltern. Ein Grab vereinigte Alle, und ein einfaches Denkmal wird der Nachwelt den Kummer der Hinterlassenen bezeugen.

N i e d e r l a n d e.

(Vom 9. Juli.) Am 4ten d. M. Abends 7 Uhr überraschte Se. Maj. unerwartet in Lüttich den Prinzen und die Prinzessin Friedrich der Niederlande mit seinem Besuche. Der König verweilte zwei Stunden bei ihnen, und kehrte noch in derselben Nacht nach Brüssel zurück, woselbst Se. Maj. um 5 Uhr des folgenden Morgens eingetroffen ist. Die vorgestern 5 Uhr erfolgte Ankunft JJ. KK. HH. in Brüssel, war durch das schönste Wetter begünstigt. Die Vorstadt St. Josse-ten-Noode am Löwener Thore war mit Blumenguirlanden und Bäumen geschmückt. Eine zahllose Menschenmasse bedeckte den Weg bis jenseits der Anhöhe. Der Bürgermeister von Brüssel komplimentirte JJ. KK. HH. beim Eintritt in die Vorstadt. Hierauf stiegen der Prinz und die Prinzessin in eine königl. Kutsche mit 6 Pferden bespannt, und der Einzug erfolgte unter den lebhaftesten Freudenbezeugungen und einer Salve von 21 Kanonenschüssen. JJ. KK. HH. erwiederten die von dem Volke gegebenen Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit mit Güte und zuvorkommender Huld. Im Palast angekommen, zeigten Sie sich zu wiederholen Malen auf dem Balcon in der Mitte der erhabenen Königs-Familie, bei welcher sich auch die drei jungen Prinzen und die junge Prinzessin von Oranien befanden. Die Stadt und die grüne Allee bis zum Schlosse Laeken war illuminirt. Heute Mittag und heute Abend ist Cour bei der Prinzessin Friedrich K. Hoh. Man glaubt, daß nach Ablauf der Brüsseler Festlichkeiten das hohe Paar Mecheln und andere Städte in den Südprovinzen mit Dero Besuch beehren werden.

Am 6. ist im Park zu Brüssel ein Spitzbube aufgegriffen worden, der in dem Gedränge, außer mehreren Sachen, schon 22 Taschentücher gestohlen hatte.

Zwei und funfzig Fabrikanten und sonstige Personen aus Ost-Flandern haben zur Ausstellung in Harlem ohngefähr dreitausend Artikel eingesandt, worunter sich ein Stück Leinwand befindet, das 68 Ellen lang und 18 Pfund 21 Loth schwer ist.

Dieser Tage ist ein Schiff von Dünkirchen nach Petersburg abgegangen, das nicht weniger als vierzigtausend Flaschen Champagner in Ladung hatte.

Durch Tauben konnte man bereits am 8ten Juli Mittags in Antwerpen das Resultat der Pariser Börse vom 7ten.

I t a l i e n.

Rom, den 26. Juni. Noch immer weiß man im Publikum nichts Näheres über den Karakter der geheimen Gesellschaft, deren Mitglieder, ohngefähr 15 bis 18 an der Zahl, hier seit 14 Tagen verhaftet sind, und je tieferes Geheimniß von Seiten der Regierung beobachtet wird, desto mehr erschöpft man sich in Vermuthungen, die der Sache eine größere Wichtigkeit geben. Einige ahneten eine Art von Pulver-Verschwörung, die bei Gelegenheit des Festes des französischen Botschafters in der Villa Medici ausbrechen sollte; Andere gar noch fürchterlichere Mordanschläge, weswegen es auch hieß, daß die Schweizer-Wache des Pabstes verstärkt worden sey. Das Fabelhafte solcher Gerüchte leuchtet ein. Die Verbrüderung hieß die der „weißen Pilger.“ Der Prinz Spada sitzt in der Engelsburg in den Zimmern gefangen, die vormals Cagliostro bewohnte. Die Uebrigen sind in den Gefängnissen gewöhnlicher Verbrecher, in Strada Giulia. Der Kriminalrichter Leggieri leitet die Verhöre; derselbe führte vor einigen Jahren den Prozeß gegen die Carbonari von Macerata. Dem Vernehmen nach hat der Meuchelmörder Targhini, unter dem Versprechen der Straflosigkeit, oder der Verminderung seiner Strafe, die meisten der Eingesperrten angegeben. — In den Provinzen haben ebenfalls Verhaftungen statt gefunden, besonders zu Pesaro, Forli, Sinigaglia; zu Pesaro unter Andern von 10 Männern von der Guardia provinciale, und 6 Gensd'armes nebst einigen Unteroffizieren. Letztere wurden unter dem Vorwande, Verbrecher zu eskortiren, nach Fano gesendet, und dort

mit denselben im Schlosse festgenommen. Der Delegat von Pesaro, Cappelletti, fürchtete zu großes Aufsehen, oder Widerstand in Pesaro selbst. Die übrigen Angeklagten sind Beamte, Eigenthümer rc.

Spanien.

Madrid, den 28. Juni. Durch den Minister des Auswärtigen ist (wie der Courr. franç. meldet) der verwittweten Prinzessin von Beira ein königliches Schreiben mitgetheilt worden, in welchem Se. Maj. derselben über ihr Betragen gegen die Personen an seinem Hofe Mißvergnügen bezeigt, und zugleich erklärt: daß, wofern die Prinzessin ihr Benehmen nicht ändert, von Seiner Seite ernstere Maaßregeln eingeschlagen werden müßten. Wahrscheinlich wird der portugiesische Gesandte, Hr. von Subserra, in diesem Schritt eine Genugthuung für die von jener Fürstin ihm zugefügten Demüthigungen finden.

Der bekannte General Ulmann ist in in einem Auftrage nach Ceuta gesandt worden. Wie man sagt, so ist die Entlassung des blutdürstigen Chaperon, Präsidenten der Militaircommission, nicht mehr fern. In Lucena (Andalusien) hat man den Negros die Häuser geplündert; einer dieser Letzteren ist auf der Rückkehr vom Lande zur Stadt erstochen worden. Auch in Malaga sollte am 20. d. ein Tumult ausbrechen; allein der Statthalter, Herr Dunois, der bei Zeiten davon unterrichtet worden war, wußte den Unruhestiftern zuvor zu kommen.

Die Regierung hat einer Compagnie von Kaufleuten, unter der Bedingung, daß sie binnen 6 Monaten 10 Millionen Realen (670,000 Thaler) zahlen, gestattet, für 600 Tonnen Baumwollen-Waaren in Spanien einzuführen. Ein ähnlicher Kontrakt ist dieser Tage, aber blos auf deu Betrag von 200 Tonnen, mit einem Kaufmann in la Mancha abgeschlossen worden.

Spanische Grenze, den 1. Juli. Man schreibt aus Vittoria unter dem 26. v. M.: „Die Ruhe ist hier gänzlich wieder hergestellt; wir verdanken dies hauptsächlich der Thätigkeit des Herrn Verastegui, des Provinzialchefs, und der guten Mannszucht der Freiwilligen. Nach der Ankunft des letzten Courier aus Madrid, fing man, wegen des von der Gaceta bekannt gemachten offiziellen Artikels, gegen den General-Intendanten der Polizei, Herrn Recacho, zu murren an, indem man aus der Verhaftnehmung der zwei Fleischverkäuferinnen und den fortgesetzten Nachsuchungen der Polizei, den Argwohn von vorgefallenen Vergiftungen bestätigt zu finden meinte; man nannte Herrn Recacho laut einen Negro. Indeß ist es bei dem bloßen Gerede geblieben und keine weitere Unordnung daraus erfolgt. An demselben Tage hat in Bilbao eine ähnliche Bewegung statt gefunden." — Briefe aus Barcelona melden, daß seit einigen Tagen eine beträchtliche Anzahl von Familien, die in Madrid vor den Verfolgungen der Freiwilligen geflüchtet sind, in jener Stadt angelangt sey. — Herr Creus, Erzbischof von Tarragona, und bekannt durch seinen Hirtenbrief, in welchem er die Inquisition in seinem Kirchsprengel wieder einführt, ist gefährlich krank geworden.

Frankreich.

Paris, den 6. Juli. Herr v. Talleyrand und die drei Minister der Justiz, des Innern und des Seewesens begeben sich in die Bäder. Der tunesische Abgeordnete tritt diese Woche seine Reise nach Marseille an, von wo er nach seiner Heimath zurückkehren wird.

Es ist bemerkt worden, daß unter den Truppen-Corps, denen der König von Spanien in der erschienenen Proklamation Dank bezeigt, die royalistischen Freiwilligen nicht genannt werden.

Die Bildsäule des berühmten Ritter Bertrand Duguesclin (lebte im 14ten Jahrhundert) ist am 29sten v. M. in Rennes feierlich aufgestellt worden.

An der Börse hat sich das Gerücht verbreitet, daß eingegangene Briefe aus Marseille die Ankunft zweier Schiffe aus Alexandrien in dem dortigen Hafen melden, mit denen man zugleich erfahren habe, daß in Alexandrien die Pest herrsche.

Vom 8.) Der Marquis von Moustier, heißt es, vertauscht den Gesandtschaftsposten in der Schweiz mit dem in Spanien, und wird in seiner ersteren Eigenschaft durch unsern gegenwärtigen Minister in Berlin, Herrn Baron von Rayneval, ersetzt. Der Graf von Saint-Priest geht als Gesandter nach Berlin, und der Herzog von Rauzan wird bevollmächtigter Minister in Lissabon.

Vorgestern sind an der hiesigen Börse zum ersten Mal Geschäfte in mexikanischen und columbischen Bons gemacht worden.

Drei Brüder, von denen der älteste 14 Jahre alt ist, Söhne des Groß-Postelnik Philipp Linchou, wallachischen Bojaren, sind hier angekommen, um in eine Erziehungsanstalt einzutreten. Ein vierter und ein fünfter Bruder werden ihnen bald nachfolgen. Wir hören, daß mehrere Bojaren aus der Wallachei ihre Söhne in die Pariser Anstalten schicken wollen, ohne sich von der großen Strecke von 370 (deutschen) Meilen Weges abschrecken zu lassen, da es in Bucharest seit der Herrschaft des jetzigen Hospodaren Ghika keine Gymnasien mehr giebt, indem derselbe — ein geborener Wallache — die alten Stiftungen für den Unterhalt des Collegiums eingezogen hat. Von dem Schulgebäude sind nur noch die Mauern da.

Aus einem Schreiben des reformirten Predigers Jaquier in Clairac ergiebt sich, daß Alles, was der Constitutionnel früher von der unrechtmäßigen Wegnahme einer den Reformirten von der Regierung angewiesenen Kirche erzählt, buchstäblich wahr ist, so

sehr auch die Etoile das Gegentheil zu erweisen sich bemüht hat.

Herr Méchin hat mehrere Gebäude in der Straße Chaussée=d'Antin für 518,000 Fr. angekauft, und läßt nun von dort aus nach der Straße Taitbout einen neuen bequemen Durchgang anlegen.

Der Hof=, Buch= und Musikhändler Moritz Schlesinger (ein geborener Berliner) hatte die Ehre, der Herzogin von Berry die fünfte Lieferung von der Sammlung neuer musikalischer Meisterwerke zu überreichen, welche Meyerbeer's Oper il crocciato in Egitto enthält.

Großbritannien.

London, den 5. Juli. Gestern gab der König im St. James=Palast zum ersten Mal, seit dem damit vorgenommenen Umbau, ein glänzendes Souper. Seit 23 Jahren war in diesem Schloß keine Festlichkeit der Art gegeben worden. Die Zahl der Gäste betrug 500 aus den höchsten Ständen und den angesehensten Personen; sie fanden sich um 10 Uhr ein. Der Ball hob um 11 und das Souper um 1 Uhr an. Man speisete an einigen Tischen von Gold, und auf einem sah man 25 goldene Schenkteller, desgleichen auf dem Schenktisch eine goldene Schüssel, die einst vom Admiralschiff der spanischen Armada (im J. 1588) war erobert worden.

Am 2ten Nachmittags 6 Uhr ist der Herzog von Northumberland von Paris hier wieder eingetroffen.

Am 30. v. M. ist der Graf Chatham, Statthalter von Gibraltar, nach einer langen Fahrt von 23 Tagen, in Portsmouth angekommen, und am 2. d. M. ans Land gestiegen. Man hat in Spanien und auch auf der See eine leichte Erderschütterung verspürt, die die Cathedralkirche in Sevilla stark beschädigt hat.

Am 30. v. M. besuchte der Herzog von Gloucester die in Rotherhite unternommenen Arbeiten, um unter der Themse einen Weg anzulegen. Die große Höhlung ist bereits 52 Fuß tief, d. h. 13 Fuß tiefer, als das niedrigste Bett des Flusses. In 3 Wochen wird man bereits mit der Wölbung anfangen können. Den Erdboden an dieser Seite des Flusses fand man so hart und trocken, daß der Ingenieur Herr Brünel es wagt, in der Mauer eine Oeffnung von 40 Fuß Länge und 17 Fuß Breite zu lassen. Einen Tag zuvor ist dieser bewundernswürdige Bau von dem Vicekanzler und mehreren sehr vornehmen Personen in Augenschein genommen worden.

Lord Cochrane, dessen Grund zur Reise hieher nicht bekannt ist, befindet sich in Tunbridge=Brunnen bei seiner Gemahlin. Die von ihm geführte Fregatte Piranga ist ein schön gebautes Schiff von 54 Kanonen und 1200 Tonnen Gehalt. Unter der 330 Personen starken Schiffmannschaft sind 300 geborene Engländer.

Heute Nacht hat hier abermals eine Feuersbrunst, zu deren Bezwingung zwanzig Spritzen nöthig waren, sechs Häuser in Asche gelegt, und einen Schaden von 10,000 Pfd. Sterl. angestiftet. Für die Opfer des neulichen großen Brandes in der Mortimerstraße hat der König 100 Guineen eingesandt.

Zum Herbst wird auf Subscription, in dem Lokale Argyll=Rooms, ein französisches Theater eröffnet werden, auf welchem Schauspieler aus Paris spielen werden.

Wir hören von Personen, die aus Ostindien ankommen, daß von 5000 in Ranguhn gelandeten Europäern nur noch 1000 dienstfähig sind; die Seapoys können das dortige Klima zwar besser ertragen, aber geschont werden sie darum doch nicht. Ein einziges inländisches Regiment in Madras zählte vierhundert Hospitalkranke. In Calcutta und Madras ist man wegen der in Silhet und Chittagong zum Einfall in das Birmanenreich versammelten Truppen sehr in Sorgen.

Unter den vielen Vereinen, die sich hier gebildet haben, ist auch einer, der damit umgeht, Kolonien in den Sandwich=Inseln anzulegen. Der Prospectus giebt eine herrliche Beschreibung von den Inseln, und verheißt den Ansiedlern die größten Vortheile. Die Reise dürfte aber doch den meisten Auswanderern zu lange dünken.

(Vom 6.) Der Herzog von Sussex hat sich mit dem Könige und dem Herzoge von York versöhnt, und ist seit Kurzem mit diesem und dem Herzoge von Cambridge bei zwei öffentlichen Gelegenheiten erschienen.

Das neue Paketboot nach Hamburg ist eine Unternehmung der General Steam Navigations-Company, welche schon mehrere Dampffahrten errichtet hat, als: täglich nach Calais, wöchentlich nach Dünkirchen, zweimal wöchentlich nach Ostende, wöchentlich nach Yarmouth. Das in Rede stehende Schiff kostet der Gesellschaft 18,000 Pfd. Sterling. Es ist ungefähr 130 Fuß lang, eines der größten und schönsten englischen Dampfschiffe, und mit allen Bequemlichkeiten für Reisende auf das Beste und Vollständigste versehen. Die Maschine, welche dasselbe in Bewegung setzt, hat 84 Pferde Kraft. Es wird am Montag den 18. Juli in die Elbe kommen, am Sonnabend den 23. Juli, Morgens um 8 Uhr, wieder von Hamburg nach London abgehen, und diese Fahrt in 60 Stunden zurücklegen. Der Preis für die Ueberfahrt vom Tower bis nach Hamburg ist in der Kajüte 9 Pfd. Sterl., in der Vorder=Kajüte 7 Pfd. Sterl. für die Person. Vorläufig wird dies Paketboot alle 14 Tage Sonnabends von hier abgehen.

Aus Schottland laufen traurige Berichte über die zunehmenden Auswanderungen ein, indem die dortigen großen Grundbesitzer den bisher als Ackerland an die Bauern verpachteten Boden in Weideland für die Schaafe verwandeln, das, in Hinsicht auf die gestiegenen Wollpreise, höheres Einkommen verspricht.

Es giebt hier jetzt viele kleine Savoyarden, da

mehrere Personen aus diesen Kindern ordentlich einen Einfuhr-Artikel machen. Sie müssen mit Murmelthieren und Schildkröten die Straßen durchziehen, und das Geld, das sie sich verdienen, ihren Herren bringen; wenn sie täglich weniger als 6 Schilling (2 Thaler) ihrem Herrn überliefern, bekommen sie Schläge.

In New-York werden jetzt 2 Fregatten, jede zu 64 Kanonen, gebauet, die für die griechische Regierung bestimmt sind und gegen den März 1826 fertig seyn werden.

Auf Haiti hat die Weigerung von Columbien, mit Haiti ein Bündniß einzugehen, Mißvergnügen erregt.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 10. Juni. Die Pforte hat Berichte aus dem Peloponnes erhalten, nach denen es Ibrahim Pascha trotz seinen erlittenen Unfällen gelang, Navarin zur Capitulation zu nöthigen. Sobald er sich in Besitz dieses Punktes gesetzt hatte, scheint er auf der Straße gegen Patras vorgerückt zu seyn. Indessen ist die allgemeine Meinung, daß er in keinem Fall einen entscheidenden Schlag mehr auszuführen im Stande sey. Der Seraskier Reschid Pascha war bis Salona vorgedrungen, allein seine Truppen leiden an Allem Mangel, und aus diesem Grunde sind alle entscheidende Operationen gehemmt. Die Griechen nehmen alle Zufuhren zu Wasser weg. Der Kapudan Pascha wurde von Mitylene bis in die Gewässer von Zea von den Griechen lebhaft verfolgt, und verlor endlich durch den Admiral Sachtury drei Fregatten, wovon sich eine brennend nach Syra flüchtete, 2 Briggs, 1 Corvette und 16 Transportschiffe. Hierauf soll er sich nach Suda geflüchtet haben, wo die, der Katastrophe vom 12ten Mai bei Modon entronnenen ägyptischen Schiffe, ebenfalls Sicherheit gefunden haben. — In Folge eines Courier, den der kaiserl. russ. Geschäftsträger von Minciaky aus Warschau erhalten hatte, begehrte derselbe eine Audienz beim Reis-Effendi, die am 1sten d. statt fand. Der französische Botschafter Graf Guilleminot hatte schon früher seinen Adjutanten nach Morea gesendet, um, wie man glaubt, mit den dortigen Häuptern der Insurrektion Rücksprache zu nehmen. Man ist auf die Folgen der Freilassung des Colocotroni gespannt. Dieser hatte das Commando der gegen Ibr. Pascha bestimmten Truppen erhalten. Vor der Hand hat demnach die russische Partei wieder Einfluß gewonnen. — Außer den für die Pforte günstigeren Nachrichten aus Morea sind weitere Berichte aus dem Lager des Seraskier Reschid Pascha eingelaufen, die den Muselmännern neuen Muth zu machen scheinen. Bei Salona soll derselbe einige Vortheile errungen haben. Die Köpfe der dabei gebliebenen griechischen Anführer, welche nebst mehreren Säcken von Ohren mittelst Tataren eingebracht wurden, waren dieser Tage vor dem Serail aufgesteckt. — Der Kapudan Pascha hat dagegen bei Capo d'Oro ein unglückliches Gefecht mit den Griechen unter Sachtury bestanden. Drei große Schiffe, worunter die Fregatte des Kapudan Pascha, der sich selbst wie durch ein Wunder auf einer Schaluppe nach dem benachbarten Carista rettete, wurden zerstört. Es scheint indessen, daß er später dennoch seine Fahrt fortzusetzen versuchte, nachdem ihn seine andern Schiffe eingeholt hatten. — Am 7. d. traf die erste sichere Nachricht von diesem Unfalle hier ein, die indessen ihre volle Bestätigung erhalten hat.

Türkische Grenze, den 24. Juni. Ambas-Pascha und Mustapha Bey, Befehlshaber von 4000 Mann Türken, die von Zeituni gegen Salona vorrückten, hatten ihren Oberbefehlshaber Rumili-Valissi, beim Koran schwörend, gebeten, ihnen die Köpfe abschlagen zu lassen, wenn sie letztere Stadt nicht in diesem Feldzuge erobern würden. In der That rüsteten sie sich am 11. Mai zum Angriff derselben, wurden aber vom General Guras 3 Tage hinter einander geschlagen und zu einer schimpflichen Flucht gezwungen. Besonders nachtheilig für sie war die Schlacht bei Caprine (dem alten Chäronea) am 13. Mai, in der aber auch der griechische General Konstantin Basil seinen Tod gefunden hat.

Unter den gegen Morea agirenden türkischen Truppen befinden sich Aegyptier, Araber, Turkomannen, Albaneser und Kosaken. Letztere stammen von einem Trupp Zaporogischer Kosaken ab, die nach der Vernichtung dieses Corps durch Katharina II. sich unter türkischen Schutz begaben und einige Inseln in der Donau zu ihrem Wohnsitz erhielten. Topal-Pascha hat sie nach Morea gebracht, woselbst sie zur Uebergabe von Navarin mit beigetragen haben.

Unter der Besatzung von Navarin befand sich der Piemonteser Santarosa, der getödtet worden; ein Franzose Namens Colignon; der griechische Capitain Jatzaka und der Sohn des Mainotten-Chef Pietro-Bey. Die beiden Letzteren sind von Ibrahim als Geißeln einbehalten worden, da die Griechen den Ali-Bey, gleichfalls gegen die Capitulation, nach Nauplia geführt hatten. Die Posten des ägyptischen Heeres sind bis Calamatta und Andrussa vorgerückt. Die ägyptische Flotte ist neuerdings bis Suda (Candia) zurückgekehrt, um eine vierte Truppensendung abzuholen; eine Abtheilung wird Getreide von Alexandrien herbeischaffen. Die Seeräuber im Archipelagus haben es vorzugsweise gegen die österreichischen Schiffe abgesehen. Am 6. Mai sind deren 14 nach Nauplia gebracht worden, einigen fehlte das Steuerruder. Der Kapudan-Pascha soll seine beabsichtigte Vereinigung mit der ägyptischen Flotte bis jetzt nicht haben durchsetzen können. Der am 25. d. M. von Salonichi in Triest angekommene

Schiff-Capitain Comandich, war Zeuge eines Seegefechts, das dicht am Vorgebirge Colonna zwischen der griechischen und türkischen Flotte geliefert wurde. Zwei türkische Fregatten verbrannten, eine andere ist bei Zea gesunken, und die Mannschaft erschlagen worden; mehrere Briggs und Transportschiffe wurden genommen, und der übrige Theil der Flotte hat nach Suda zurckkehren müssen.

Aus dem südlichen Frankreich, den 30. Juni. Ibrahim Pascha, der in Morea einige Vortheile errungen hatte, war gegen das Innere der Halbinsel vorgerückt, während ein beträchtlicher Theil der albanisch-thessalischen Armee nach Lepanto vorgedrungen war, um von dort aus über den Meerbusen ins nördliche Morea einzufallen, und seine Vereinigung mit Ibrahim Pascha zu bewerkstelligen. Im Peloponnes war Alles in Bewegung, um die Entwürfe der Muselmänner zu vereiteln. Man erwartet täglich die Kunde von wichtigen Ereignissen.

Triest, den 1. Juli. Nachrichten aus Corfu vom 21. Juni zufolge, waren dort mehrere Schiffe aus Calamatta, Napoli di Romania und Missolunghi eingelaufen, welche Berichte aus diesen Gegenden bis zum 18. Juni brachten. Nach denselben hatte der mit dem Admiral Sachtury vor Suda vereinigte Admiral Miauly einen Angriff auf die dorthin geflüchtete Flotte des Kapudan Pascha unternommen, und ihm abermals 5 größere Schiffe verbrannt. Miauly drückt in seinem Bericht an die Regierung in Napoli di Romania die Hoffnung aus, daß binnen zwei Monaten kein ottomannisches Schiff mehr Stich gegen die Griechen halten werde. — Noch wichtiger sind die aus der Gegend von Salona in Napoli bekannt gemachten Nachrichten von dem griechischen General Goura. Derselbe hatte den Pliassa Pascha, der bekanntlich mit 6000 Mann Salona besetzt hatte, und dem er alle Zufuhr an Lebensmitteln wegnahm, nach einer, am 8. Juni vorgefallenen blutigen Niederlage, zur Uebergabe genöthigt. Der Pliassa Pascha, der eine Abtheilung der Armee des Seraskier Reschid Pascha commandirte, litt seit seiner Ankunft in Salona sowohl an Munition als auch an Lebensmitteln den größten Mangel. Die mit Goura abgeschlossene Capitulation wurde indessen von Letzterem für ungültig erklärt, weil die Türken die bei ihrem Einrücken in Salona gemachten griechischen Gefangenen, trotz des Versprechens, ihr Leben zu schonen, ermordet hatten. Sonach scheint Goura, sobald er Gewißheit darüber hatte, seinem Rachegefühl freien Lauf gelassen zu haben. Er ließ sämmtliche, in Salona gefangen gemachte Türken niederhauen. Diese Nachrichten werden in Napoli di Romania als sicher angenommen, und mehrere Briefe setzen noch hinzu, daß die Armee des Seraskier vor Missolunghi ebenfalls den schrecklichsten Mangel leide, und vermuthlich bald ihren Rückzug ant[...]n müsse, besonders da Goura nach der Wieder-Eroberung von Salona sogleich gegen den Xeromero vorrückte, und im Rücken desselben stehe. — Ibrahim Pascha war nach der Einnahme von Navarino in Arkadien vorgedrungen, allein den neuesten Nachrichten zufolge, steht er in Nissi, von allen Seiten von Griechen umgeben. Aus Missolunghi werden obige Nachrichten aus Salona in der dort erscheinenden griechischen Kronik vom 16. Juni Nro. 44. ebenfalls bestätigt. Vor Missolunghi waren 5 Brander mit 6 Schiffen eingetroffen, um dem Reschid Pascha alle Zufuhren abzuschneiden.

Vermischte Nachrichten.

Am 4. Juli wurde die Verbindung Sr. k. Hoh. des Prinzen Maximilian von Sachsen, mit der Prinzessin Marie Luise Charlotte von Lucca, geboren den 1. Oktober 1802 und Schwester des Herzogs von Lucca, am königl. sächsischen Hofe feierlich deklarirt, und die Ernennung des neuen Hofstaates bekannt gemacht.

Auf der Bromberger Vorstadt Grostwo starb im Monat Mai der Fischer Johann Jurkiewicz in dem hohen Alter von 115 Jahren, ohne, wie behauptet wird, jemals ernstlich krank gewesen zu seyn.

Kürzlich stieß der Verwalter Buchheim aus Deuzzen bei Borna, in Sachsen, mit seinem von ihm wohl dressirten Jagdhunde auf einen im Flusse verunglückten Knaben. Der Verwalter, ohne auf seinen Hund zu achten, reicht dem Knaben seinen Stab, und ruft, da er noch einige Schritte entfernt ist, mit starker Stimme: „Komm hieher, und halt dich fest an!" Der Hund meinte, dieser Ruf gelte ihn; mit einem Sprunge gelangte er zu dem Knaben, der ihn mit den Händen umschlingt, bringt ihn, nicht ohne Anstrengung, ans Ufer und legt ihn zu den Füßen seines Herrn nieder.

Die Einfuhr in Schweden ist dies Jahr bis jetzt unbeträchtlich gewesen, besonders in Kaffee, weil davon eine große Menge vorräthig war. Der bedeutendste Ausfuhrartikel, das Eisen, ist sehr im Preise gestiegen, welches auch mit Baumwollenwaaren der Fall ist.

Von der königlich französischen Regierung ist die Einrichtung getroffen worden, daß künftig auswärtige Arme und Solche, die sich blos auf ihrer Hände Arbeit verlassen (ceux qui n'ont que leurs bras pour moyen d'existence) nicht über die französische Grenze gelassen werden sollen, dafern sie nicht eine Bescheinigung ihrer Regierung mitbringen, welche sie ermächtigt, nach Frankreich zu reisen, und die Zusicherung enthält, daß ihre Rückkehr in ihre Heimath keinen Schwierigkeiten unterworfen seyn werde.

In Metz hat man eine Kollekte für die Griechen eröffnet. Eine gleiche Maaßregel ist jetzt an der Universität von Lüttich im Werke.

Zu Dover in England ist ein 150 Fuß langes Dampfschiff erbaut worden, welches nächstens mit

Passagieren und Waaren nach Toscana abgehen soll. Die Mechanik desselben hat die Kraft von 100 Pferden.

Der Redakteur des zu Smyrna erscheinenden „Orientalischen Zuschauers" ist ein französischer Kaufmann, Namens Charles Tricon, welcher aber die Handelsgeschäfte aufgegeben hat, und in der Türkei, wo er seit vielen Jahren lebt, und früher auch in der Kanzlei der französischen Gesandtschaft zu Konstantinopel angestellt war, wegen seiner persönlichen Eigenschaften und seiner Kenntnisse in allgemeiner Achtung steht.

Ein englischer Pächter erhielt viel Wolle von seinen Schaafen, weil er diese gleich nach der Schur über und über mit Buttermilch wusch. Nicht nur die Wolle der Schaafe, sondern auch die Haare anderer Thiere sollen nach Anwendung dieses Mittels stark wachsen. Statt der Buttermilch kann man auch, wenn es daran fehlt, süße Milch dazu nehmen, die man jedoch mit Salz und Wasser vermischen muß. Beim rechten Gebrauch dieses Mittels werden zugleich die Schaafläuse mit ihrer Brut vertilgt, auch heilt es die Räude, und die Wolle wächst schnell und dick darnach.

Kirschbäume vor Sperlingen zu schützen, wird in der landwirthschaftl. Zeitung für Kurhessen empfohlen, „Knoblauch an die Bäume zu hängen."

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten zu Waldau ist an milden Gaben eingegangen: 237) von der Frau Kaufmann David aus Glogau 1 Rthlr. C. 238) von der kleinen Gem. zu Conradsdorf bei Haynau 3 Rthlr. 12 Sgr. N. Mze. 239) von einem Ungenannten aus Mildenhain bei Reichenbach 1 Rthlr. C.

Liegnitz, den 19. Juli 1825.

Köhler. L. v. Erdmannsdorf. Krüger.
Müller. Lingke.

Todesanzeige. Den am 16. d. M. Abends um halb 11 Uhr erfolgten Tod meines geliebten Gatten und unseres guten Vaters, des Senator Herrn Johann Georg Pohley, zeigen wir, tief betrübt, unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, sie bittend, unserm gerechten Schmerz ihre stille Theilnahme zu schenken. — Auf das Gerührteste sagen wir zugleich herzlichen Dank Allen Denen, welche die Güte hatten, den Verewigten zu seiner Ruhestätte zu begleiten, und uns dadurch einen liebevollen Beweis Ihrer Achtung für denselben zu geben.

Liegnitz, den 19. Juli 1825.

Wittwe Pohley, geborne Kaulfuß.
H. A. Pohley, verehelichte Mehliß.
Amalie, Gustav, Ewald, Rudolph } Pohley, als Kinder.
Mehliß, als Schwiegersohn.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:
An die Mühlenmeister Frau Maria Elisabeth Langen in Kemnitz bei Bernstadt (2 Briefe).
Johann Gottl. Eiler in Gabelens bei Kemnitz.

Liegnitz, den 16. Juli 1825.

Königl. Preuß. Post=Amt.

Flügel=Verkauf. Ein neuer Flügel von sechs Octaven, steht auf der Frauengasse im dritten Viertel rechter Hand, No. 505., aus freier Hand um einen billigen Preis zu verkaufen. Liegnitz, den 12. Juli 1825.

Gesuch um Unterkommen. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger und unverheiratheter Mann, welcher wegen Dienstverhältnisse außer Aktivität gesetzt wurde, wünscht als Oekonom, Buchhalter, Kanzlist, Kopist, Sekretair oder Kontrolleur ein anderweites Unterkommen zu finden. Das Nähere in der Zeitungs=Expedition.

Liegnitz, den 8. Juli 1825.

Reisegelegenheit über Leipzig nach Braunschweig, welche den 27. dieses abgeht, ist zu erfragen beim Lohnkutscher Schuch, Burggasse No. 343.

Liegnitz, den 19. Juli 1825.

Reisegelegenheit. Eine bequeme Gelegenheit nach Dresden, die den 6. August von hier abgeht, ist zu erfragen im Deutschen Hause Nro. 364. am großen Ringe in Liegnitz, beim Lohnkutscher Starck.

Zu vermiethen. In dem Hause No. 4. am kleinen Ringe ist par terre eine Wohnung von einigen Piecen zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere beim

Liegnitz den 19. Juli 1825. Kaufmann Winkler.

Geld-Cours von Breslau.

vom 16. Juli 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	$97\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	$97\frac{1}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$14\frac{1}{4}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine -	92	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr.Ct. Obligations	—	$100\frac{1}{2}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$5\frac{1}{4}$	5
	dito v. 500 Rt. - -	$5\frac{2}{3}$	$5\frac{1}{3}$
	Posener Pfandbriefe -	96	—
	Disconto - - - - - -	—	5